

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
33 (1919)**

230 (2.10.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-41459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-41459)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Erlegerlohn 2.10 Mark, bei Abnahme von der Expedition 1.80 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 6.30 Mark, monatlich 2.10 Mark einschließlich Postgebühren.

# Republik

Bei den Inserenten wird die einseitige Kleinzelle oder deren Raum für die Inserenten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie bei Filialen mit 40 Pf. berechnet, für auswärtige Inserenten 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kalkulationszettel 2 Mark. Plakatvorarbeiten unentgeltlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 53

Rüstringen, Donnerstag, den 2. Oktober 1919

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1068

## Prügelstrafen im italienischen Parlament.

### Ströbel über die Reaktion in Deutschland.

Wir haben an dieser Stelle schon mehrfach Neußerungen Karl Kautskys und Heinrich Ströbels zitiert. Obwohl beide im Lager der „Unabhängigen“ stehen, sind ihre mündlichen und schriftlichen Äußerungen zur politischen Lage in der Regel derart, als kämen sie aus dem Kopfe eines Reichspolitikers. Die Neußerungen der beiden Männer sind schon deshalb von besonderer Bedeutung, weil wir in beiden hervorragende Politiker von wissenschaftlichen Einschlag sehen. Wir machen auch kein Hehl daraus, daß uns die Bekämpfung Kautskys, wie sie während des Krieges von einzelnen unserer Genossen erfolgte, nichts weniger als sympathisch war. Die politische und besonders die wirtschaftliche Auffassung der gegenwärtigen Lage, wie sie Kautsky und Ströbel bekunden, spricht für uns und wendet sich gegen die U. S., zu denen sie sich äußerlich stellen. Und wir sind überzeugt, würden nicht persönliche Gründe mit, die beiden Genossen sprächen gleich Vermittler wieder in unser Lager zurückzuführen.

Heinrich Ströbel, vor dem Kriege zehn Jahre lang Leiter des Vorwärts, hielt in der Wiener Arbeiterzeitung Betrachtungen über das obige Thema an. Er kommt auf die Vorgänge im Diktatorstadium zu sprechen und meint, es sei indes keineswegs die Wirtschaft, keineswegs Anarchie und Großkapital allein, das sich nach dem guten alten Zeit der ungebrochenen Politik und Klassenkampf zurückzieht. Fast die ganze Mittelklasse sei ebenfalls reaktionär geworden. Wenn auch in manchen Kreisen des „neuen Mittelstandes“ der Reduzierung, Wandbäumen und durch die Revolution das Verständnis für die sozialen Aufgaben der Zeit geweitet worden ist, so würden umgekehrt durch die Kohnkämpfe und Sozialisationsbestrebungen der Arbeiter andere Instanzleistungen, wie Kleinbändler und Handwerker, wieder in die Reihen einer antisozialistischen veränderten Reaktion getrieben. Von unten, die erfüllt sind über die Preissteigerung für die notwendigen Mittel, über das Steigen der Löhne des Konvolutarials, über die notwendig gewordene Erhöhung der Steuern, und nicht minder über die Bemühungen der Arbeiterklasse, sich gegen die untragliche Verteuerung der Agrarprodukte zu wehren. Ströbel weist mit Recht darauf hin, daß sich durch diese immer schärfere Zuspitzung der materiellen Konflikte auch eine politische Umwälzung vollziehe, die auf nichts anderes als auf eine Genossenschaft der Reaktion hinausläuft, und die schließlich die Republik mit einer gegenrevolutionären Staatstrophe bedroht.

Trotzdem sei es aber noch nicht zu spät zur Rettung der Republik und der Demokratie, denn das deutsche Proletariat bilde trotz aller Bedenken eine Macht, an der sich die Reaktion den Scheitern einrechnen könne, wenn eine offene Kraftprobe ausgeschrieben werden müßte.

Unabhängige Notwendigkeit einer wirklichen Abwehr aber wäre die Zusammenfassung aller proletarischen Kräfte. Solange die deutsche Arbeiterkraft in feindliche Lager zerfällt, solange könne dem verberlichen Treiben der monarchistischen Verächter kein Einhalt gebracht werden. Ströbel ärgert dann eine Warnung Scheidemanns an die Unabhängigen, doch ihre bolschewistischen Missionen anzugehen, und erkennt trotz verschiedener persönlicher Einwände die Warnung Scheidemanns als berechtigt an. Er schreibt darüber seinen unabhängigen Freunden folgendes ins Gewissen:

„Auch die Unabhängigen sollen endlich begreifen, daß eine Sicherung der deutschen Demokratie nur durch die Verhängung dieser Demokratie zur Gesamtsicherung sozialistischer Gesellschaftsformen nur möglich ist, wenn das gesamte deutsche Proletariat in einer einheitlichen Front die Widerstand der kapitalistischen Gegenkräfte niederzuringen vermag. Dazu kommt man aber nicht durch den bis zum Überdruß einseitigen Ruf nach der Mädelitäre und eine Opposition um jeden Preis, sondern nur durch eine Politik, die das wirtschaftliche Maß für sich erkennt und klar formuliert und ihre sozialistischen Ziele durch demokratische Mittel durchzuführen sucht. Die Sanftmütigkeit der Unabhängigen, die kürzlich in Berlin zeigte, zeigte eine erkennbare Tendenz zur Stärkung, doch Partei und Proletat es noch immer beträchtlich in den Reihen der Partei. Noch sitzen in der Reaktion großer Mächte und sogar im Parteivorstand selbst prinzipielle Gegner des parlamentarisch-demokratischen Systems und Verfechter der neuen Mädelitäre, noch gibt es innerhalb der Unabhängigen hundert oder zweihundert Ansichten über die Gesamtsicherung. Eine Partei, die solche Gegensätze umschließt, ist affektionsfähig, ist außerstande, ihre Verantwortung in positiver Geltung wahrzunehmen. Und es wäre dringend zu wünschen, daß die Führer des Proletats, daß namentlich Kautsky und die Führer der Arbeiterbewegung, so klar und entschieden auszusprechen lernen, wie das Kautsky längst getan hat.“

Wir können diese ersten Warnungen Ströbels nur unterbreiten und bedauern gleichzeitig, daß ein Mann wie

Ströbel in seiner Partei so wenig gilt. Würden die Unabhängigen die Warnung ihres Parteifreundes Ströbel befolgen, dann brauchte das Proletariat nichts zu befürchten. Solange aber Unabhängige in einflussreicher Stellung die wirklich ernstlichen Bemühungen Ströbels als „Einigungsstimmeln“ bezeichnen, wird die Reaktion immer wieder neue Kräfte erhalten und an eine wirkliche Sicherung der Revolution ist kaum zu denken.

Dabei verkennen wir natürlich keineswegs auch die Bedeutung der Vorwürfe, die Ströbel gegen falsche Regierungsmaßnahmen geltend macht. Aber vor allen Dingen Einsicht bei den Unabhängigen. Die Freunde zur politischen Arbeit auf der Grundlage des Führer Programms können durch Verhinderung auf Gewalt und Utopien. Und auf der anderen Seite man muß auch, solange die Arbeiterfront in verschiedene Lager getrennt ist, soziale Einsicht und demokratische Heilberechtigung.

So begegnet man am besten der reaktionären Gefahr und meidet den proletarischen Bürgerkrieg, zum Segen des Proletariats und zum Niedergang aller reaktionären Tendenzen in Deutschland.

### Die Lebensmittelversorgung.

Eine Berliner Korrespondenz meldet folgendes: Zum 15. Oktober wird die Auszahlung des Brotpreises ebenfalls herabgesetzt. Sie wird für Roggen auf 82 Proz., Weizen 80 Proz. und Gerste auf 75 Proz. festgesetzt, während sie früher 84 Proz. betrug. Es wird also nach dem 1. Oktober, wenn auch nicht sofort, eine Verringerung des Brotpreises eintreten. Die niedrige Auszahlung und die Erhöhung des Getreidepreises hierfür eine Erhöhung des Brotpreises zur Folge haben, die voraussichtlich am 15. Oktober eintreten wird; in welcher Höhe, ist noch nicht festgelegt. Der Staatsminister für Volksernährung erklärte, daß die diesjährige Ernte zweifellos eine gute sei. Bei Getreide, Getreide und Bohnen sei sie besser als im vorigen Jahre, so daß sie uns über den Winter hinwegbringen würde. Wir hätten allerdings keine großen Sprünge machen und an eine Erhöhung der Brotzitate nicht erst dann denken, wenn wir einen Lebensmangel über die ganze Ernte gewonnen hätten. Durch die Herabsetzung der Auszahlung erhielten wir für die Viehfütterung die so notwendigen Getreide. Die Kartoffelernte bietet noch kein lautes Bild. Im Westen seien die Ausbeuten gut, im Osten nähmen sie etwas ab. Aber auch bei den Kartoffeln könne man damit rechnen, daß wir bis zur neuen Ernte auskommen. Es sei sogar eine Erhöhung der Kartoffelernte in Aussicht genommen. Amweil und zu welcher Zeit sei noch nicht zu sagen. Die Fleischversorgung sollte man mehr als bisher fördern. Die Fleischversorgung sollte man mehr als bisher fördern. Hier würden Maßnahmen zu einer Verringerung getroffen werden. Die Fettversorgung werde auf dieselben Bahnen durchgeführt wie bisher, aufgebaut auf der Margarineherstellung. Die wichtigsten Beträgen habe man nicht aufrecht erhalten können, weil die geringe Rohstofflieferung die Herstellung größerer Mengen unmöglich mache. Es werde Vorkehrungen getroffen, die Lebenswichtigen Betriebe ausreichend mit Rohstoffen zu versorgen. Es sei mit einer dauernden Relation von 100 bis 150 Gramm zu rechnen, wenn genügend Rohstoffe geliefert und selbst verarbeitet würde, wie die Werke nach den vorhandenen Rohstoffen leisten könnten.

### Nachspiel.

Im Reichstagsgebäude begann gestern vormittag der parlamentarische Untersuchungsausschuß für die Schuld an dem Krieg seine Beratungen, die öffentlich sind.

Nach einer kurzer Meldung hat die Untersuchungskommission des Reiches der Äußerung zur Rettung der Schuldfrage an dem Krieg ihren ersten Bericht abgegeben. Er fordert die Verstrafung der an dem Verfall Belgiens schuldigen Personen. Auf der Liste stehen 117 Namen. Im Kameraratschluß teilte Kautsky mit, daß die Deutschen in Frankreich 4882 handverlesene Todesurteile vollzogen hätten.

### Abkommen mit den Polen.

Bei der heutigen Vormittagsitzung zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und den anwesenden Mitgliedern der polnischen Delegation wurde der Entwurf eines Abkommens über die Gewährung der Amnestie und Freilassung kriegsgefangener und etwa noch Internierter beschlossen. Ferner sagte die polnische Delegation auf die deutsche Anfrage zu, daß der Verbringungs von Umzugsgut deutscher Beamten aus den Polen besetzten Gebieten nach Deutschland, kein Hindernis in den Weg gelegt werde.

### Dementis.

Der Reichsrats hat „aus zuverlässiger Quelle“ die Nachricht verbreitet, daß die deutsche Regierung die gesamten Erträge ihres Budgets, der sich auf 20 Millionen belaufen soll, den Kriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen überreichen. Die Nachricht war von der gesamten Presse übernommen worden. Jetzt läßt Reichsminister Kautsky dementieren. Ihm sei von einer solchen Absicht keineswegs etwas bekannt.

Dementiert wird auch die Wiener Meldung, die österreichische Regierung habe die Zahlungen eingestellt. Es wird mitgeteilt, die Wiener Regierung denke, trotz der jetzigen Finanzlage, nicht an die offene Erklärung des Staatsbankrotts.

### Prügelstrafen in der italienischen Kammer.

Wolff meldet aus Rom unterm 30.: Die Szenen, die sich gestern in der italienischen Kammer bei der Abstimmung über die Tagesordnung der Regierung abspielten, überließen an Festigkeit alles, was die an bewegten Sitzungen wohlhabende arme Geschichte des italienischen Parlaments zu bereichern hat. Turati verlangte unter heftigem Widerspruch, daß die Entscheidung über die Lebensfrage der Nation der neuen Kammer übertragen werde. Der Reformist Marschese forderte, daß die Kammer die Annahme von Bürgen ohne jede Einschränkung gutheißen solle. Weiterhin nahm Orlando das Wort zur Verteidigung seiner Politik. Derselbe Orlando, der bei seinem Abgang mit Beschimpfungen überhäuft worden war, erntete gestern den Beifall der Kammermehrheit, als er in geschäftiger Weise an die patriotischen Gefühle des Volkes anknüpfte, das an dem italienischen Charakter Roms nicht zittern lasse. Selbst Glottz legte die schärfste Orlando zu seiner Rede. In derselben Weise verfuhr Tittoni bei seiner Antwort. Die Einmütigkeit der Kammer ging bei der Abstimmung vollständig in die Brüche. Die von der Regierung angenommene Tagesordnung lautet: Die Kammer beschließt die Annahme von Bürgen ohne jede Einschränkung auf das Werk der Regierung zur Tagesordnung über. Während der erste Teil durch Zuruf angenommen wurde (nur die Sozialisten blieben sitzen), erfaschte die namentliche Abstimmung über den zweiten Teil um 11 Uhr 15 Minuten von unerbittlicher Festigkeit. Es entstand eine allgemeine Verwirrung, an der mindestens 50 Abgeordnete teilnahmen. In dem Durcheinander wurden vielen Abgeordneten die Kleider vom Leibe gerissen. Die Abstimmung erhielt eine Mehrheit von 80 Stimmen. Turati hat die Kammer gebeten, sich bis zum nächsten Mittwoch zu versetzen. Auf die Tagesordnung dieser Sitzung wurde die Diskussion über die Friedensverträge gesetzt.

In Rom fanden gestern große sozialdemokratische Demonstrationen gegen das Abkommen von Bürgen statt. Turati schreibt dazu, daß das römische Volk endlich wieder der Herr der Straße sei und seine Macht für die Umwälzung der Nationalitäten und der Wirtschaften einbringen werde. Wie Sozialdemokraten treffen seit zwei Tagen nicht mehr ein. Sämtliche Verbindungen sind unterbrochen. Die Grenzen gegen Kronen sind geschlossen.

Die italienische Deputiertenkammer wurde aufgelöst. Die Wahlen wurden zum 10. Oktober ausgeschrieben. Senat und Kammer werden am 1. Dezember zusammenzutreten. Die Auflösung der Kammer findet in der Presse vorerst wenig Widerspruch. Insofern die Umwälzungen im Kabinett sind vorläufig nicht zu erwarten. Gegen die Fortsetzung der Friedensverträge damit bis auf weiteres verlagert.

### Eine deutsche Forderung.

Bei den Anrufen in Ludwigsbäumen brang, wie erinnerlich, in der Nacht vom 29. August eine französische Patrouille in das Hauptpostamt ein, erschoss den Postverwalter See und den Briefträger Funt und verhandelte den Postmeister Groß schwer. Die deutsche Regierung überreichte aus diesem Anlaß der französischen Regierung eine Note, worin sie die Entomung ausdrückte, daß französischerseits eine Untersuchung des Verfalls eingeleitet würde, und um Mitteilung der gegen die Schuldigen getroffenen Maßnahmen ersucht wird. Zugleich wurde die deutsche Regierung damit beauftragt, daß die ihrer Entzöger berufenen Kommission eine angemessene Entschädigung erhalten und daß der verurteilte Beamte durch Verfall der kurzfristigen Schadlos gehalten wird.

### Deutsche Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung trat gestern nachmittags 3 Uhr im Reichstagsgebäude in Berlin zusammen. Sie erledigte eine Anzahl kleiner Anfragen von meist untergeordneter Bedeutung. Es folgt dann die Beratung des dritten Interaktors. Er bezieht die Vermählung zur vorläufigen Regelung des Kaufpreises auf den Monat Oktober aus. Er fordert 15 Milliarden für die Ausführung des Friedensvertrages und eine Milliarde für weitere Ausgaben. Die Vorlage wird in allen drei Lesungen ohne Auspruch angenommen. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden. — Abg. Bahmann (Soz.): Die Gemeinden haben im Krieg außerordentliche Lasten tragen müssen. Man sollte sie daher endlich schonen. Jetzt will man ihnen noch die Vermögensverluste auferlegen. Das ist eine Unbilligkeit, gegen die wir Einspruch erheben. Es ist Sache des Reiches, diese Schäden gut zu machen. — Abg. Völkner (Zentr.): Innere Unruhen sind mit dem Gebahren der Verteilung zwischen Reich und Gemeinden einhergegangen. Es die Dreiteilung richtig ist, muß geprüft werden, aber eine Verteilung der Gemeinden ist notwendig. — Abg. Werner (D. Dem.): Eine Verpflichtung der Gemeinden können wir in der heutigen Zeit nicht mehr anerkennen. Die Gemeinden können auch gar nichts bezahlen, sie sind finanziell zerstückelt. Interaktionsreferat Leinhardt: Eine Verpflichtung der Gemeinden besteht nach wie vor, mögen sie sich durch Einmischungen gegen die Vermählung wehren. Wenn aber in einer Gemeinde, in der die Partei zerfällt, die Gesamtzahl der Einwohner nicht mehr als 2000 beträgt, so ist die Verteilung entfallen, wenn wir alle Schäden bezahlen könnten. Nachdem noch ein Vertreter der Deutschnationalen gesprochen hat, wurde die Nationalversammlung um 6 1/2 Uhr abgebrochen. — Nächste Sitzung Mittwoch, 1. Oktober.

Der Nationalversammlung ging der Notet zu: U. a. werden 188 834 000 Mark zur Bewehrung von Kreisstrassen.

Inlagen an Beamte und Soldatengestellte sowie an Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen angefordert werden. Ferner 14 Millionen für die Verwaltung des Reichsseezweigs, des Reichsmilitärzweigs, der Reichsmarine, für das Kommando der Schiffe...

Politische Rundschau.

Die Nennung des Baltikums. Zu der Note, welche die Nennung des Baltikums verlangt, heißt es in der Deutschen Allgemeinen Zeitung: Doch die Reichsregierung nicht verabsäumen, das sie eingegangen ist, zuzubehalten, ist durch eine Reihe von Maßnahmen erwiesen.

Aus Wilna wird heute gemeldet: Unter den deutschen Bataillone macht sich die Meinung zur Selbstverwaltung unter russischer Oberhoheit immer mehr bemerkbar.

Politische Notizen. Einrückung der russischen Truppen in die Provinz Ostpreußen.

Die russische Regierung hat die Nennung des Baltikums in der Note, welche die Nennung des Baltikums verlangt, nicht verabsäumen, das sie eingegangen ist, zuzubehalten, ist durch eine Reihe von Maßnahmen erwiesen.

Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 1. Oktober. Verband oldenburgischer Krankenkassen. Am Sonntag den 28. September fand die ordentliche Jahresversammlung in der Union hier statt.

Musikstudenten.

Roman von Paul Oska Söder. (Nachdruck verboten.) Am Ende des Waldweges hielt sie. Nun drang er mit Witten in sie, ihn noch nicht zu verabschieden. Er mußte ihr endlich sein Herz ausschütten.

Die Nennung des Baltikums. Zu der Note, welche die Nennung des Baltikums verlangt, heißt es in der Deutschen Allgemeinen Zeitung: Doch die Reichsregierung nicht verabsäumen, das sie eingegangen ist, zuzubehalten, ist durch eine Reihe von Maßnahmen erwiesen.

Die Nennung des Baltikums. Zu der Note, welche die Nennung des Baltikums verlangt, heißt es in der Deutschen Allgemeinen Zeitung: Doch die Reichsregierung nicht verabsäumen, das sie eingegangen ist, zuzubehalten, ist durch eine Reihe von Maßnahmen erwiesen.

Die Nennung des Baltikums. Zu der Note, welche die Nennung des Baltikums verlangt, heißt es in der Deutschen Allgemeinen Zeitung: Doch die Reichsregierung nicht verabsäumen, das sie eingegangen ist, zuzubehalten, ist durch eine Reihe von Maßnahmen erwiesen.

Oldenburg und Offriesland. Aus dem Stadtrat. Zunächst wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht von Herrn v. Allen zur Beilegung der Streitigkeit.

Oldenburg und Offriesland. Aus dem Stadtrat. Zunächst wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht von Herrn v. Allen zur Beilegung der Streitigkeit. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Nennung des Baltikums. Zu der Note, welche die Nennung des Baltikums verlangt, heißt es in der Deutschen Allgemeinen Zeitung: Doch die Reichsregierung nicht verabsäumen, das sie eingegangen ist, zuzubehalten, ist durch eine Reihe von Maßnahmen erwiesen.



**Sozialdemokrat. Wahlverein**  
Nürtingen-Wilhelmshaven.  
**Soldaten! Soldaten!**  
Freitag, den 3. Oktober 1919, abends 8 Uhr:  
**Versammlung**

Der im Militärdienst stehenden Genossen der Reichsheimatspartei im Verfassungsausschuss (oben).  
Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Parteiprogramm, 3. Bericht.  
Alle im Militärdienst stehenden Genossen werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen. Soldaten, welche geneigt sind, sich der Partei anzuschließen, sind freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Deutscher Transportarbeiter-Verein**  
Ortsverwaltung Nürtingen-Wilhelmshaven.  
Abteilung Seelente.  
Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr:

**Versammlung**  
im Lokal „Rote Mühle“.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Ortsgruppenleiter.

**Gartenbau-Genossenschaft Skortens.**  
Donnerstag, den 2. Oktober, abds. 8 Uhr:  
**Außerordtl. General-Versammlung**  
bei Schüt, Seidmühle.

Tagesordnung: 1. Sachverhalt für das Jahr 1919. — 2. Ankauf von Grundstücken. — 3. Reuewahl des Vorstandes und Aufsichtsrats. — 4. Genossenschaftliches.  
Der Vorstand.

**Parkhaus** Montag, den 6. und Donnerstag, den 9. Oktober, abends 7.30 Uhr:

**Lo Kittay**  
das telepathische Phänomen

Lo Kittays aus Wunderbare grenzende Fähigkeiten in der Wachstgesundheit und Gedächtnisübertragung erregt das Staunen der gesamten Ärzewelt. L. K. löst auf telepathischem Wege jede ihm vom Publikum gestellte Aufgabe. — Telepathie ohne Berührung. Wachstgesundheit

Karten im Vorverkauf nur bei Gebrüder Ladewigs. [8515]

**Burg-Theater**  
Täglich abends 8 Uhr!

**Gastspiel der Tegernseer Volksbühne**  
Dir. G. Greppmair, Impresario H. Seyschab.  
Nur noch bis Donnerstag, 2. Oktober:

**Die Thurnbacherin.**

Ab Freitag, den 3. Oktober: Ganghofer-Abend  
**Der Galgenmacher von Mittenwalde**  
Volkschauspiel mit Gesang in 3 Akten von Ludwig Ganghofer.

In den Pausen Zithervirtuose Willy Schweizer  
Vorverkauf vorm. von 11 bis 1 Uhr, nachm. von 5 Uhr an. Theater-Perron Nr. 27.

**Nordseestation**  
Heute Mittwoch:

**Großer Ball.**

Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

**Doppeltrone**

Fernruf 457 [8510] Fernruf 457

Ab 1. Oktober:

**Das Salon-Orchester**  
**Willi Möllers**

Wochentags 7 Uhr — Sonntags 4 Uhr.  
Gutgepflegte Biere und Weine.  
Es ladet ergebenst ein  
Otto Bergande.

**Achtung! Achtung!**

Jeden Donnerstag und Sonnabend:  
**Großer Preisstat**  
4 bis 6 feste Preise!

Es ladet freundlichst ein [8456]  
**Heinr. Weiss jun.**  
Württembergischer Hof. — Grenzstraße 77.

**Grüner Hof, Schaar**

Besitzer G. Müller. [8228]

Heute Mittwoch, den 1. Oktober:

**Großes Tanzkränzchen!**

Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

**Banter Bürgergarten**  
Besitzer: K. Dommeyer  
Tel. 1187. — Tel. 1187.

Morgen Donnerstag, 2. Oktbr.  
im Café des B. B.:

**5. bunter Abend**

Mitwirkende:

Das gesamte neue, erstklassige Programm der B.-B.-Diele

Fred Bonné, Vortragskünstler  
Elsa Schult-Bonné, Opern- und Operettensängerin [8497]  
Edith Jadwiga, akrob. Sprungtänzerin  
A. Prenz-Rudolf, die große Stimmungskaone  
Carl Stephan, der elegante Humorist  
Das Künstler-Ensemble des B. B.,  
Konzertmeister Melchior, artistische und musikalische Leitung O. Straus.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Täglich ab 4 Uhr nachmittags  
die beliebten Kaffee-Konzerte

Es ladet erg. ein K. Dommeyer.

**Lilienburg!**

Fernspr. 1532 Heute Mittwoch: Fernspr. 1532

**Tanzkränzchen.**

**Adler-Theater**

Heute und folgende Tage

abends 8 Uhr:

**Kaiserplatz 3**

Eine Treppe

Operette in drei Akten von

Felix Schottländer. [8285]

In Vorbereitung:

**DER SELIGE BALDUN**

Musik von Walter Kollo.

**Parkhaus.**

Heute Mittwoch, 1. Oktober:

**Gr. Tanz-Kränzchen!**

Anfang 7 Uhr. [8520] Anfang 7 Uhr.

**Friedrichshof**

Mittwoch, den 1. Oktober:

**Grosser Ball!**

Es ladet freundlichst ein: [8483]

H. Süßbauer.

[8486]

Jeder Hiedler, Gartenbesitzer u. Kleintierzüchter findet in der Wochenchrift

**Halt!**

„Haus Wohnung Garten“

ein Blatt, das ihm in jeder Lage mit Rat und Tat behilflich ist. Bestellen Sie sofort ein Abonnement zum Preise von 3 Mk. 3.50 für 3 Monate beim Verlag Nürtingen, Wobener Straße 46.

**Sie finden das Richtige!**

**Einladung**

zu dem am Sonnabend, den 4. Oktober 1919 im Friedrichshof, Peterstraße 82, stattfindenden

**13. Stiftungs-Fest**  
vom Nürtinger-Verein „Gala Sings Freiens“

Zur Ausführung gelangen:  
**Frischeiter als Heiratsmittel** [Mittwöchliches Duett]

**Ban de Waterkant** [Wohlfühler mit Gesang in einem Akt]

**Treue Liebe** [Mittwöchliches Volksstück in zwei Akten]

**Hierauf großer Festball.**

Eintrittspreise: 5 Mk. — Anfang präz. 7 Uhr.  
Preis der Eintrittskarte im Vorverkauf 1.50 Mk., an der Kasse 2 Mk. Tanzband für Herren 2 Mk. Programm an der Kasse gratis.

Mitgliederkarten sind zu haben bei Herrn Dr. Stein, Peterstraße 111. Jedes Mitglied hat beim Empfang des Langjahres sich durch die Ausweiserte zu legitimieren. Karten sind im Friedrichshof und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Das Festkomitee.

**Carl der Gewerbeschule!**

Dienstag, den 7. Oktober 1919, abends 7.30 Uhr:

**Karl Blume mit seinen Liedern zur Laute!**

Ueberrall glänzend kritisiert! Hervorragendes Programm!

Karten im Vorverkauf zu 3.30 Mark und 2.20 Mark einschließlich Steuer in der Buchhandlung G. Godes Radlfg., Roonstraße Nr. 106, und an der Abendkasse.

Es ladet ergebenst ein: Karl Dommeyer.

**B. B. - DIELE**  
(Banter Bürgergarten)  
vornehmstes Familien-Kabarett am Platz  
Teleph. 1187. Bes.: Karl Dommeyer. Teleph. 1187.

**Das erstklassige Großstadt-Programm**  
1. bis 15. Oktober 1919.

Artistische und musikalische Leitung: Otto Straus.  
Ansager: Carl Stephan.

Fred Bonné, Vortragskünstler. [8493]  
Elsa Schult-Bonné, Opern- und Operettensängerin.  
Edith Jadwiga, akrobatische Sprungtänzerin.

A. Prenz Rudolf, Deutschlands originellst. Instrumental-Künstler.  
Carl Stephan, der elegante Humorist. [Komiker].  
B. B.-Dielen-Salon-Tiro, Konzertmeister Ries.  
Künstler-Ensemble des B. B., Konzertmeister Melchior.

Beginn des Konzertes 8.30 Uhr.  
Beginn der Vorträge 9.00 Uhr.  
Eintritt 2 Mark inkl. Garderobe.

Es ladet ergebenst ein: Karl Dommeyer.

**Astoria-Diele**  
Vornehmste Kleinkunstbühne am Platz.  
Whaveror Straße 19. — Fernsprecher 1102.

Ab 1. Oktbr. das grosse Schlagprogramm

Jenny Jutta Urwin  
Operetten- und Liedersängerin.  
Willy SBB  
Der famos Stimmungs humorist und Ansager.  
Utta Estella  
Tänzerin [8516]

Claire Schönher-Lydera  
moderne Vortragskünstlerin  
Nanny und Tilly Dau  
in ihrem Verwandlungs-Tanzakt.  
Emmy Drescher  
Xylophon-Virtuosin und Instrumentalistin.

Kassenöffnung 7.30 Uhr. Anfang 8.00 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein

Die Direktion (Ph. Volk).

**Metropol**  
Variete und Konzerthaus

Täglich  
**Spezialitäten-Vorstellung**

Programmwechsel jeden 1. u. 16. des Monats.  
Anfang 8 Uhr.

Im Vordergrund  
Kabarett Metropol  
humor, Konzerte und Vorträge

**Stadt-Café.**

Jeden Freitag  
**Schachabend.**

**MAMPES GUTE STUBE**  
im Adler-Theater.

Reichhaltigste Auswahl der best. deutschen Liköre

■ ■ ■ 7849  
Pfefferminz Mk. 1.50  
Mampes Halb u. Halb Mk. 2.50  
Mampeditiner M.3.00  
Deutscher Cognac Mk. 2.00  
Asbach Trakt Mk. 2.50  
Französischer Cognac Mk. 2.00  
und viele and. Sorten.

**Arbeiter-Abfahrtsklub**  
„Goldbarität“  
Ortsgruppe  
Nürtingen-Wilhelmshaven.  
Donnerstag, 2. Okt., abends 8 Uhr:

**Versammlung**  
bei Suddeberg.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. [8517]

Der Vorstand.

**Nachruf.**  
Am 29. September verschied unter langjährigem Wirken, der Vorkämpfer, Herr

**Alban Günther**  
in des Lebensjahre.  
Ruhe sanft, treuer Kollege! [8495]

Der Vorstand.  
Zur Beerdigung werden sammtlich Mitglieder der Begräbnis-Abteilung, Buchstabe L-S, am Donnerstag, den 2. Oktober, nachm. 3 Uhr, bei der Leichenhalle des neuen Bahnhofs Friedhof, Friedenstr. 2, D. C.

**Verband der Kupfer- und Zinn-Deutschen.**

**Nachruf!**  
Am Montag starb unter vorerl. Kollege

**Alban Günther**  
Ehre seinem Andenken  
Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Bahnhofs Friedhofes Wilhelmshaven aus. Um rege Beteiligung zu erbeten. [8498] Die Familie.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter, sowie für die überaus vielen Beweise und besonders der Freier-Ordnung Wobener Nürtingen lege ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Richard Götthmann  
und Familie  
[8527]

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 1. Oktober.

Stücklohn oder nicht.

Am Dienstag ist auf den Werften eine Abstimmung über die Wiedereinführung des Stücklohnes vorgenommen worden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Werkzeug usw., entlieh, wird als Vorkasse in Lohn bezahlt, so wie diese Arbeiter, Eingelassen, wenn er nicht sofort beim

10. Ist auch unter Mitwirkung der unter 4 genannten Kommission eine Verständigung nicht zu erzielen, so wird die fristige

11. Die einzelne Stücklohnarbeit darf im allgemeinen für jeden Stücklohnarbeiter keine längere Arbeitszeit als 100 Stunden

12. Die Auszahlung des Stücklohnüberschusses erfolgt nach Fertigstellung der Stücklohnarbeit, spätestens drei Wochen nach

13. Die Einführung der Stücklohnarbeit darf keine Arbeiterentlassung zur Folge haben.

14. Stücklohnarbeiter, die infolge Material- oder Auftragsmangels nicht in Stücklohn beschäftigt werden können, erhalten

15. Für Spezialaufgaben, die infolge ihrer Eigenart oder dem sonstigen besonderen Charakter nicht in Stücklohn ausgeführt

Röhne.

1. Klasse: Bremen, Bremerhaven, Hamburg, Kiel, Lübeck und Stettin.

2. Klasse: Alle übrigen Schiffswerften des Deutschen Reiches.

3. Klasse: Arbeiter 1. Klasse 2,70 M., 2. Klasse 2,50 M., ungelernete Arbeiter 1. Klasse 2,40 M., 2. Klasse 2,20 M., jugendliche Arbeiter unter 15 Jahren: 1. Klasse 0,80 M., 2. Klasse 0,65 M., unter 16 Jahren: 1. Klasse 1, — M., 2. Klasse 0,90 M., unter 17 Jahren: 1. Klasse 1,80 M., 2. Klasse 1,30 M., unter 18 Jahren: 1. Klasse 1,90 M., 2. Klasse 1,50 M., unter 19 Jahren: 1. Klasse 1,90 M., 2. Klasse 1,70 M., jugendliche Arbeiter bis zum vollendeten 20. Lebensjahre: 1. Klasse 2, — M., 2. Klasse 1,90 M., Lehrlinge im 1. Lehrjahre: 1. Klasse 0,50 M., 2. Klasse 0,45 M., Lehrlinge im 2. Lehrjahre: 1. Klasse 0,75 M., 2. Klasse 0,65 M., Lehrlinge im 3. Lehrjahre: 1. Klasse 1, — M., 2. Klasse 0,90 M., Lehrlinge im 4. Lehrjahre: 1. Klasse 1,30 M., 2. Klasse 1,20 M., Hausdienste unter 20 Jahre: 1. Klasse 2,30 M., 2. Klasse 2,10 M.

Frauen, die als Radarbeiterinnen arbeiten, gelten als ungelernete Arbeiter. Für sie gelten bei gleicher Leistung gleiche Entlohnung wie beim Mann.

Die Röhnhilfe für ungelernete Frauen, wie Schneerfrauen und für die Schneiderei und Maschinisten, werden von den Werften nach Vereinbarung mit den Arbeitervertretern festgesetzt.

Arbeitszeit.

In Anbetracht der Notwendigkeit, durch erhöhte Produktion den Wiederanstieg des Wirtschaftslebens zu fördern, steht der

Wirtschaftsbeihilfe.

Allen verheirateten Arbeitern ist eine sofort zu zahlende Wirtschaftshilfe von 600 M. zu zahlen.

Urlaub.

Jedem Arbeiter wird unter Fortzahlung des Lohnes Urlaub gewährt, und zwar bei einer Beschäftigungsdauer von 1/2 Jahr bis 1 Jahr 6 Tage, 1 Jahr bis 5 Jahren 10 Tage, 5 Jahren bis 10 Jahren 14 Tage, über 10 Jahre 18 Tage.

Die Urlaubsgeld fällt in die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober. Der Urlaubsgeld in einem anderen Monat, als dem, in dem er in Anrechnung zu bringen, sofern der betreffende Arbeiter in dem

Nachdem der Vorsitzende den Vergleich vorgezogen, gingen sich die Parteien zur Beratung zurück.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Der Ausschuss hat sich für die Aufrechterhaltung von Stücklohn entschieden.

Ein Kämpferleben.

Von J. Kliche (Neue Zeit Nr. 16).

Am 5. Oktober dieses Jahres wird unter alter Kampfgemeinschaft Wilhelm Bloß feierlich begraben.

Ein Held der Feder und des Wortes! In der Tat, Wilhelm Bloß hat unermüdet auf diesen beiden Gebieten seinen Mann

Ein Held der Feder und des Wortes! In der Tat, Wilhelm Bloß hat unermüdet auf diesen beiden Gebieten seinen Mann

Ein Held der Feder und des Wortes! In der Tat, Wilhelm Bloß hat unermüdet auf diesen beiden Gebieten seinen Mann

Ein Held der Feder und des Wortes! In der Tat, Wilhelm Bloß hat unermüdet auf diesen beiden Gebieten seinen Mann

Ein Held der Feder und des Wortes! In der Tat, Wilhelm Bloß hat unermüdet auf diesen beiden Gebieten seinen Mann

Ein Held der Feder und des Wortes! In der Tat, Wilhelm Bloß hat unermüdet auf diesen beiden Gebieten seinen Mann

Ein Held der Feder und des Wortes! In der Tat, Wilhelm Bloß hat unermüdet auf diesen beiden Gebieten seinen Mann

Ein Held der Feder und des Wortes! In der Tat, Wilhelm Bloß hat unermüdet auf diesen beiden Gebieten seinen Mann

Italienische Partei und Politik. Daneben war manch schöne Erinnerung literarischer Art eingeschlossen, mancher Zitierruf von damals wurde hervorgehoben oder auch feierlich dem Leser vorgelesen.

Das war im Frühling 1914. Inzwischen hat mancher mit Schrecken auf den zweiten Band der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Einzelheiten, Erfolge, die das herbe Maß der Gängen durch den eigenen Darstellungen eigenen Lebens und Schicksals in gefällige Form gefasst, finden, so sie von Männern ausgehen, die wirklich etwas zu sagen haben, sind dankbarer Freunde.

So ist's auch mit dem Buch unserer Genossen Bloß. Die Zeit, die der zweite Band seiner „Denkwürdigkeiten“ schließt, ist uns nicht fremd; denn wir sind uns das Werk zu einer wertvollen

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

Die Jahre der Not und Not, in Wilhelm Bloß das erste Kapitel seines Buches über die Zeit der „Denkwürdigkeiten“ gewartet.

